

Dingelstedt, Franz von: 3. (1847)

- 1 Ihr habt gepredigt, nun ein Jahr, die neue, treue, freie Zeit;
- 2 Wann wird die Mär denn endlich wahr, die neue, treue, freie Zeit?
- 3 Der Becker hat und die Geselln geknetet und geheizt genug,
- 4 Und immer ist das Brot nicht gar, die neue, treue, freie Zeit.
- 5 Ihr saßt schon lange auf dem Ei und gackertet in alle Welt,
- 6 Allein noch kroch nicht aus der Aar, die neue, treue, freie Zeit.
- 7 Ein stolzes Wort habt Ihr gewagt, nun eilt, daß es zu Ende kommt,
- 8 Und macht uns andern offenbar die neue, treue, freie Zeit.
- 9 Von ferne klang es – ha, wie schön! – von deutscher Völker Einigkeit,
- 10 Man sah sie schon ganz nah und klar, die neue, treue, freie Zeit;
- 11 Hoch schwebte sie am Krönungsfest ob Euerer entzückten Stadt
- 12 Und trat zum Huldigungsaltar, die neue, treue, freie Zeit,
- 13 Sie streifte im Vorüberwehn selbst mit des Fittigs goldnem Saum
- 14 Den König und der Nächsten Schar, die neue, treue, freie Zeit;
- 15 Doch als nun eine kecke Faust besitzes-froh ergreifen wollt',
- 16 Wie die Gelegenheit beim Haar, die neue, treue, freie Zeit,
- 17 Da flatterte sie scheu hinweg, und drohend hieß es: Sachte, Freund,
- 18 Sonst bringt sie dich noch in Gefahr, die neue, treue, freie Zeit.
- 19 Ihr schwieget – und wir – mäuschenstill, und nur zuweilen flistert's noch:
- 20 Sie macht sich doch auch gar zu rar, die neue, treue, freie Zeit!

(Textopus: 3.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/52928>)